



Das kleine Land mit seinen vier Millionen Einwohnern bietet eine erstaunliche Vielfalt an Flora und Fauna, aber auch der schwule Reisende hat nie das Gefühl, verloren im Paradies zu sein. Hauptzentren schwuler Aktivitäten sind die Hauptstadt San José sowie der Strandort Quepos an der Pazifikküste. Von nordamerikanischen Touristen längst entdeckt, ist das Land eine reizvolle Alternative für alle Europäer, die schon „überall“ waren...

Bei nordamerikanischen Gays ist Costa Rica ein beliebtes Reiseziel. Mit seinen toleranten und freundlichen Menschen, der atemberaubenden Natur und den geradezu paradiesischen Stränden bietet das Land alles, was ein verwöhntes Traveller-Herz höher schlagen lässt. Dabei wird jeder Besucher von der spontanen Gastfreundlichkeit der "Ticos" (Einheimische, wie sie sich selbst nennen) verwöhnt. Die vier Millionen Einwohner sind zumeist spanischer Herkunft, die heimischen Indianer wurden wie in anderen kolonisierten Ländern auch verdrängt oder man mischte sich mit ihnen. Eine interessante Mixtur, das kann man ohne weiteres sagen.

Die meisten Touristen werden mit dem Flieger in San Jose landen; es lohnt sich, dort ein bis zwei Nächte zu verbringen. Die überschaubare Hauptstadt bietet ein recht nettes Gay-Nightlife sowie einige kulturelle Sehenswürdigkeiten.

Trotzdem, Costa Rica ist vor allem ein sensationelles Naturerlebnis, das in Hülle und Fülle mit Arten aufwarten kann, die es andernorts nicht oder nicht mehr gibt.

Unweit der Hauptstadt befinden sich zahlreiche Nationalparks und Vulkanlandschaften, die per Tagesausflug zu erreichen sind. Nach dem Aufenthalt in der Hauptstadt San José reist man nach Manuel Antonio bei der Kleinstadt Quepos. Man kann per Mietwagen in drei bis vier Stunden dort sein. Schneller geht es in einem 25-minütigen Flug mit der Inlands-Fluglinie Sansa-Air. Das sollte jeder für sich entscheiden, ob sich die Überlandfahrt nicht lohnt, wo es wirklich viel zu sehen gibt. Wer nicht gerne selbst fahren will und ohnehin nicht allein unterwegs ist, kann sich auch chauffieren lassen. So teuer ist dieses Extra-Vergnügen nicht.

Manuel Antonio ist eigentlich ein Nationalpark mit einem traumhaften Regenwald. Das Gebiet gehört mit seinen

überwiegend „schwul“ geführten Gästehäusern und Hotels, den netten kleinen Bars und dem einzigen FKK-Gay-beach in Mittelamerika, der „Playita“, zu den beliebtesten Gayreisezielen in ganz Amerika. Hier tummeln sich Gays aus der ganzen Welt, sowohl verliebte wie „altgediente“ Pärchen als auch viele Singles, um einen wahren Traumurlaub zu verbringen.

Das Preisniveau bei Lebensmitteln liegt deutlich unter dem in Europa. Frische Früchte, knackiges Gemüse und gesunder Fisch sorgen für einen hohen Genussfaktor.

Die Hotelpreise in Manuel Antonio variieren stark. So gibt es preiswerte Häuser mit netter, persönlicher Atmosphäre ebenso wie teure, im Boutique-Stil gestaltete Hotels, allerdings auch mit dem entsprechenden Preisniveau. Besonders zur Weihnachtszeit und über Ostern ist es schwierig, ein Zimmer zu bekommen.

Ein Paradies für Naturliebhaber

Costa Rica gilt als sicheres Reiseziel, man kommt ohne Militär aus und hat ein hohes Bildungsniveau. Berichte von Übergriffen oder Diebstahl gibt es auch in diesem Land, jedoch in geringer Zahl. In den meisten Fällen ist es auf ein unvorsichtiges oder leichtsinniges Verhalten zurück-



zuführen, grundsätzlich ist Costa Rica ein sicheres Reiseziel. Das Land ist eine der ältesten Demokratien Amerikas; gleichzeitig schützt man seine unvergleichliche Natur. Ein Viertel der Fläche steht als Nationalparks unter Naturschutz. Es gibt unzählige, oft einzigartige Tierarten. Faszinierende Landschaften wechseln sich ab: Die Nebelwälder von Monteverde, das karibische Tiefland mit Puerto Viejo de Talamanca und Limón, Schildkrötenstrände am Kanalsystem Tortugueros, die Trockenwälder von Guanacaste, paradiesische Strände in der Drake Bay, aktive Vulkane wie der Arenal und Nationalparks wie der erwähnte Manuel Antonio, in denen der Regenwald bis an die wunderschönen Stränden reicht.

Costa Rica eignet sich für Reisende, die dem Stress und



der Langeweile der modernen Welt entfliehen wollen. Es liegt in der Mitte Zentralamerikas und man könnte es innerhalb eines Tages von der Nordgrenze zu Nicaragua bis zum südlichen Nachbarn Panama durchqueren, oder in wenigen Stunden vom Pazifik zur Karibik gelangen. Auf dieser Reise erlebt man Costa Rica als einzigartiges "Ökoparadies", das nicht nur in Amerika einmalig ist, auch in Europa haben wir nichts vergleichbares zu bieten. Wer also nicht nur des Gay-life wegen unterwegs ist, wird hier wirklich eines der Paradiese auf unserer Erde finden.

Für Sportler ist das Angebot groß und ein Erlebnis. Ob Trekking, Reiten, Mountain Biking, Bootsausflüge, Surfen, Tauchen, oder Wildwasser-Kajak - Costa Rica bietet wirklich einiges. Erholsames Baden: Die wunderschönen Stränden an der insgesamt 1.000 Kilometer langen Küste laden jeden Besucher zum Entspannen ein. Viele Hotels bieten hochwertige Wellness-Angebote an, um sich nach einem sportlichen Tag fallen lassen zu können. Fazit: Ein Schnäppchen ist dieses Land insgesamt nicht, aber jeden Euro wert, das ist nicht zuviel versprochen. (pr)



INFO

Homosexuelle Handlungen sind in dem mittelamerikanischen Staat ab 18 Jahre erlaubt. Es gibt auch ein Gesetz, das Diskriminierung von sexuellen Minderheiten unter Strafe stellt. Selbst Versicherungen dürfen Schwule gemeinsam abschließen oder gemeinsam einen Kredit beantragen... Doch wie überall gilt, dass man sich in großen Städten freier bewegen kann als im weiten Land.

Costa Rica wird von vielen Gesellschaften angefliegen. Wer keinen Bock hat, sich die günstigsten Anreisemöglichkeiten im Internet zu suchen, kann jedes Reisebüro beauftragen, aber auch Internet-Portale erledigen diese Aufgabe. Die andere Möglichkeit ist, sich beim Reiseveranstalter „Männer unterwegs“ eine Reise zusammenstellen zu lassen. Dort weiß man sehr genau, wo der schwule Mann am besten aufgehoben ist. Patrick Rieger empfiehlt etwa für den schwulen Reisenden die von einem Deutschen geführten „Kekoldi“ Hotels. Angeboten werden Übernachtungen schon ab 50 Euro pro Nacht im Studio. Anschrift des Veranstalters etc. im Infokasten auf der „Mexiko“-Seite in dieser Ausgabe.